**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 36 (1910)

**Heft:** 12

Artikel: Des Siebzigers Erstlingswunsch

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-442837

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# \* Mit-Märzliches. -



Der Lenz ist da, man spürt ihn schon Bequem in allen Knochen; Und zu der Amsel Schmeichelton hat Veilchen man gerochen. Man ist kaput, weiß nicht warum, Guckt sich nach dem Kometen um, Doch der weiß sich zu ducken, Damit die Leut' nicht mucken.

Uli, ich kenne Dich nicht mehr! O Uli, Uli, - Uli! Verfahrnert hast Dich leider sehr An uns'rer Jugend, - schuli! Für 95 Rappen - o! -Gibst Du dem Kinderpubliko Micht grad das Allerbeste Mit Warenhäuslergeste.

Da sich die Dramen nicht rentiert, Die Uli einst verbrochen, hat er was Neues ausstudiert, Das schnell er mög' verlochen! Das Beste ist grad gut genug Für uni're Jugend, heißt's mit Fug. Ein ködernd Preisausschreiben Caß er hinfürder bleiben!

Der Kinematographen = Schund Schreit längst empor zum himmel. Der Volksgeschmack ist auf dem hund, Bezeugt das Volksgewimmel, Gibt's was Pikantes zu erspähn Für 20 Rappen oder zehn. So was nennt sich Theater! O heilger Gott und Vater!

Ein Bürgermeister starb in Wien. Z' Berlin gab's großen Rummel. Weil Bethmanns gute Geister fliehn, Kam's zum Protestler=Bummel! 's war Probe nur, so glaub' ich fast, Man hockt auf einem dürren Ast Und merkt erst, wenn es chrächelt, Daß Märzwind uns umfächelt!

#### @ Lenzeswunder. B

Der frühling faucht mir um den Schädel; 3ch finne an ein sußes Mädel, Und lachend so im Wandern Pfeif' ich auf alle andern.

Der frühling ift ein toller Bengel -Und ich bin auch nicht grad ein Engel. Im Wirtshaus an der Straffen hab ich mich niedergelaffen.

Da war auch so ein Mädel; Micht das, von dem mein Schädel Soeben träumte alleine; Doch war es immerhin eine.

Da ließ ich bald das Pfeifen, Bereit, mein Blück zu greifen. Das ward mir auch zu eigen; Doch — der Rest ist Schweigen. J.F.

#### 26 Statistisches. 18

Die Bestien jüngst und Diecher hat Bezählt man auf der Erde. Die Ziffern gehn nicht auf dies Blatt: Kamele, Efel, Pferde!

Bur lieblichen Kraftwagenzeit Blieb im Gedächtnis fest mir Mur eins: 's gibt unterm himmel weit fast eine Million — Renntier'!

#### Des Siebzigers Erstlingswerk.

Ricordi, der Mascagni hat-Vormals entdeckt - schon lang ist's her -Beklext nun selbst das Notenblatt, Das vor ihm sicher blieb und leer.

Mit 70 Jahren fand er noch Zum Opernschreiben seltnen Mut. Kein Zweifel - sie bewegt sich doch. Die Ehrgeizfiber, voller Glut.

Fürwahr, - ich lobe mir den Mann: Verlegt fich felber noch zum Schluß, Damit er's selbst erproben kann, Wie hart sich beißt des Schaffens Muß!

# Gnädige Zuhörer!

Wenn der Christian seine Strumpfe selber anzieht und ohne weitere Beihilfe die Mase putt, ist er ein gnädiger herr. Meine freundlichen herrschaften find es endlich auch. Sei ein Mensch oder gar meine Zuhörer Eigentümer von fündhaft roten haaren oder Märzendreck, um den fich kein Straßenknecht fümmert, mit der Zeit gibt's gnädige Herren und gnädige frauen. Lettere aber follen fich huten, ihre Bnädigkeit auszuschütten. Webe, wenn dabei ein ungnädiger herr, wenn's dunkelt, etwa hört, wie man im Stillen munkelt, daß sich sein Auge verdunkelt, das in Eifersucht funkelt. Wehe, wo eine Frau sich so beschädigt und andere Leute freundschaftlich begnädigt, dann zeigt fich der herr eifersüchtig, hingegen weniger waffersüchtig, er tröstet sich eifrig mit Wein. Der rote Ochse ladet ihn ein, auch der grune Efel fann's fein. Bu hause schlägt er alles furg und klein, sperrt die zu Gnadenvolle am End' noch ein. Da kann d'raus werden, Erfahrung beweift es genau, ein grätiger herr und grätige frau. Begen dergleichen hilft ein Mittel, man ändere halt einfach die Titel. Schöner herr ware gefährlich, past in den meisten fällen schwerlich. Lieber herr! Der hochmut tät ihn picken. Liebe frau, das kann sich auch nicht schicken. Hoher Herr! — Vielleicht ist er ein Zwerg, die hohe frau gewiß kein Berg. Bestrenger herr! Er meint, es soll so sein und die Bestrenge bildet sich was ein. frommer herr! Das läßt sich hören, ich wollte freilich nicht drauf schwören. fromme frau, ein jedes frauenzimmer will das sein und ift es immer. Wollen wir den herrn Kaplan befragen, er wird Ja und Umen dazu fagen. Mun alfo, wir wollen dabei bleiben, fünftig das fromm sprechen und schreiben. Im übrigen tun Sie, was Sie wollen, es macht mich nicht frank ober geschwollen. Gute Nacht, frommer herr, fromme frau! wünscht Ihnen beizeitle

Professer Bicheidtle.

# B Schüttelreime. B

Wenn Polizei mir lauert auf, Dann wird es Zeit zum Dauerlauf.

Der Küchenengel flugs die Sahne schwingt Und summt, was Cohengrin zum Schwane singt.

Wie gerne ich doch mit der feschen hilde ging', Wenn nur nicht stets an ihr die ganze Gilde hing'.

Wenn man die bittre Medizin mir träufelt ein, Denk' ich stets resigniert: Schlag' doch der Teufel drein!

Dieweil ich völlig mittellos, bat ich ihn um "a little" Moos. Allein, er zeigt sich nit erbötig, und ich hab's doch so bitter nötig.

## Buddha in Tibet. &

Gin Gott von Gold, die Krone von Juwelen Daß drum der Teufel los ift, wird man bald erzählen! -

Rägel: " Seh Chueri, was gaht au i bem Winterthur uffe bi bem Streit? Es ift meini blöftig?"

Chueri: Bas wett goh! Fürche thuend fie fi Ornig 3'mache, wie alle Mol." "'s Militar mueß am End na

irude wege bere Stube voll Streikere?" Chueri: "Bevor f' es Regrutebatelion schided, wured f'ringer e Schwabron Gmüeswiber ufbüte." Ihr als Manöverleitig, die wured fi in all Eggen ie verchrüche, wenn f' Eu glächted arite."

Rägel: "Amel afpenge ließted mer is nüb wien Ihr bim letste Streik."

Chueri: " Amel vo vitem nud." Rägel: " Mit dem ebige Streife dönted f' iet bann amal bore, bas ift afanigs öppis alts und säb isches."

Chueri: "'s Rütthue ift eifig öppis rings gfi, fei's öppis alts ober nüb. D' Liebe ift au öppis alts, aber beswegen ischi halt glich öppis Gäbigs, Ihr

chömer fäge, was Ihr wanb." Rägel: " Mit bere gabige Liebe gahts änen abe, herr Chuerali! Warted nu na dli bis die Sufragethe Meifter merbeb, die werded I d'Röht scho ithue, sab ift en anderi Sort Hüchner, die mached ba Büggel fälber, i wett nu i erlebtes, baß i cont zueluege, wie das ch -

Chueri: "Cheibe Mannevolch iteilt wird" händer welle fage. Freued Eu nud 3'= früh, Rägeli, bin eus ift a fa Bobe für berig Chlapperschlange. Das Fraue= ftimmrecht, wo mir bin eus hand ginuegt vollständig; wenn Gine fas Bort= meneh und fan husschluffel überchunt, wird mer e nud no extra muegen iteile."

Rägel: "Jä die Ledigen und mir händ mit bem na fa Glegeheit, mit bem ver -Mannevolch ämal abzrechne, fab dömer erft, wemmer en Stimmzeddel überchö= med und fab -

Chueri: "Bin Gu fpeziell ift bas nub nö= tig, Ihr find vo jeher a Sufrageth gfi."